

## **Krankheitsgeschehen im Handwerk: Trotz Corona bleibt Krankenstand stabil**

### **Arbeitsunfähigkeitsquote erneut gesunken; Atem- wegsinfekte verursachen nur 11,2 Prozent aller Krankschreibungen; Krankenstand in Thüringen am höchsten**

Dresden, 1. Juni 2022. Trotz der Corona-Pandemie ist der Krankenstand im deutschen Handwerk 2021 nicht gestiegen, sondern lag mit 5,5 Prozent auf Vorjahresniveau. Das berichtet die IKK classic auf Basis einer Fehlzeiten-Analyse von rund 455.000 im Handwerk beschäftigten Versicherten mit Krankengeldanspruch.

An jedem Arbeitstag des Jahres 2021 fehlten demnach weniger als sechs von 100 Beschäftigten im deutschen Handwerk. Durchschnittlich kamen auf jeden handwerklich Beschäftigten im vergangenen Jahr insgesamt 20,1 Krankheitstage (2020: 20,3 Tage) und 1,2 Krankheitsfälle (2020: 1,1). Ein Krankheitsfall dauerte 17,3 Tage und damit nicht ganz so lang wie ein Jahr zuvor (2020: 17,8 Tage). Auch die sogenannte Arbeitsunfähigkeitsquote lag mit 51,9 Prozent unter der aus dem Vorjahr (52,3 Prozent) und war so niedrig wie seit Jahren nicht mehr. „Offensichtlich wurden auch im zweiten Jahr der Pandemie Arztbesuche noch eher vermieden. Vermutlich sorgten Hygiene- und Abstandsregeln außerdem dafür, dass das Krankheitsgeschehen, vor allem bei Infektionskrankheiten, nicht zugenommen hat“, sagt Maren Soehring, Pressereferentin der IKK classic.

#### **Atemwegsinfekte trotz Corona gesunken**

Wie in den Jahren zuvor, waren auch 2021 Muskel- und Skelett-Erkrankungen mit 35,6 Prozent für den größten Anteil an krankheitsbedingten Fehltagen verantwortlich (2020: 35,4 Prozent). Eine durchschnittliche Erkrankung am Bewegungsapparat dauerte 24,8 Tage. Dahinter folgten Verletzungen und Vergiftungen mit einem Anteil von 16,8 Prozent (2020: 16,6 Prozent) und einer durchschnittlichen Falldauer von rund 21,2 Tagen. Mit einem Anteil von 14,1 Prozent (2020: 13,8 Prozent) machten psychische Erkrankungen den drittgrößten Anteil am Krankheitsgeschehen 2021 aus.

---

#### Kontakt:

Maren Soehring  
Pressereferentin

Tel. 0351 4292-105513  
Mobil 0151 25053904  
[maren.soehring@ikk-classic.de](mailto:maren.soehring@ikk-classic.de)

Ein Krankheitsfall dauerte durchschnittlich allerdings 41,5 Tage und damit deutlich länger als bei anderen Krankheitsarten. Trotz Corona verursachten Atemwegserkrankungen im vergangenen Jahr nur 11,2 Prozent aller Krankschreibungen (durchschnittliche Krankheitsdauer 8,9 Tage) und damit so wenig wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Über die Hälfte aller Arbeitsunfähigkeitstage im deutschen Handwerk ist auf Langzeiterkrankungen zurückzuführen. Ihr Anteil nimmt schon seit Jahren stetig zu und lag 2021 mit 56,3 Prozent (2020: 54,9 Prozent) so hoch wie nie zuvor. „Angesichts der älter werdenden Belegschaft, des anhaltend hohen Anteils der Muskel- und Skelett-Erkrankungen und der Zunahme von psychischen Erkrankungen ist diese Entwicklung nicht überraschend, bereitet uns aber dennoch Sorgen“, so Maren Soehring.

### **Krankenstand im Baugewerbe am höchsten**

Wie bereits in den Vorjahren auch, war das Krankheitsgeschehen im Bau- und Ausbaugewerbe 2021 besonders hoch. So sorgten die körperlich schweren und anstrengenden Tätigkeiten bei den Beschäftigten in dieser Gewerbegruppe nicht nur für den höchsten Krankenstand (6,5 Prozent) sondern auch für die meisten Krankheitstage (23,8). Auch der Anteil der Langzeiterkrankungen lag mit 62,6 Prozent mit Abstand am höchsten, was mit dem hohen Anteil an Muskel- und Skeletterkrankungen (42,4 Prozent) begründet werden kann. Dagegen waren die Beschäftigten im Baugewerbe mit nur 8,8 Prozent aller AU-Tage unterdurchschnittlich von psychischen Erkrankungen betroffen. Mit einem Krankenstand von 4,8 Prozent und 17,5 krankheitsbedingten Fehltagen war die Gesundheits-, Körperpflege- und Reinigungsbranche das Gewerbe mit dem geringsten Krankheitsgeschehen im deutschen Handwerk. Allerdings lag hier der Anteil an psychischen Erkrankungen mit 18,8 Prozent im Vergleich zu allen anderen Gewerbegruppen am höchsten.

### **Unterschiedliche Betroffenheit in den Kernregionen**

Den höchsten Krankenstand wiesen mit 6,3 Prozent in Thüringen und 6,0 Prozent in Sachsen die handwerklich Beschäftigten in den ostdeutschen Kernregionen der IKK classic auf. Hier hatten die Handwerker auch die häufigsten krankheitsbedingten Fehltagen (Thüringen: 23 AU-Tage, Sachsen: 22 AU-Tage). Den geringsten Krankenstand mit nur 4,8 Prozent gab es dagegen beim Handwerk in Baden-Württemberg. Hier fehlten die Beschäftigten mit durchschnittlich 17,7 Tagen pro Versicherten auch am wenigsten krankheitsbedingt am Arbeitsplatz.

**Die IKK classic ist mit mehr als drei Millionen Versicherten das führende Unternehmen der handwerklichen Krankenversicherung und eine der großen Krankenkassen in Deutschland. Die Kasse hat rund 8.000 Beschäftigte an 160 Standorten im Bundesgebiet. Ihr Haushaltsvolumen beträgt über 12 Milliarden Euro.**

## Glossar

**Krankenstand:** benennt die Personenzahl, die von hundert ganzjährig Versicherten an einem Tag im untersuchten Zeitraum krankgeschrieben war. Bei einem Krankenstand von 5 Prozent waren also durchschnittlich 5 Personen pro Kalendertag krankgeschrieben.

**Arbeitsunfähigkeitsquote:** Die Arbeitsunfähigkeitsquote gibt den Anteil an 100 Beschäftigten an, die im untersuchten Zeitraum mindestens einmal krankgeschrieben waren

**Gesundheitsquote:** Die Gesundheitsquote gibt an, wie viel Prozent der Versicherten im untersuchten Zeitraum kein einziges Mal krankgeschrieben war. Die Gesundheitsquote stellt damit den Gegenwert zur AU-Quote dar.

**AU-Tage:** Für die Berechnung der Arbeitsunfähigkeitstage zählen alle Abwesenheitstage von der Arbeit, für die eine ärztliche Krankmeldung vorliegt. Alle Angaben zu den AU-Tagen beziehen sich auf Kalendertage.

**AU-Fälle:** Ein Arbeitsunfähigkeitsfall ist eine krankheitsbedingte Abwesenheit vom Arbeitsplatz, für die der Krankenkasse eine ärztliche Krankmeldung vorliegt.

**Falldauer (AU-Dauer):** Hier wird die durchschnittliche Anzahl an Arbeitsunfähigkeitstagen pro gemeldeten Arbeitsunfähigkeitsfall angegeben